



**Leben in Bayern**

12.02.2010

[Zurück](#)

**Viele Spielmöglichkeiten**

Das neue Kinderhaus in Neuried wurde im Baukastenprinzip erstellt



Das neue Kinderhaus in Neuried. (Foto: SÄBU)

Neue Wege geht man im bayerischen Neuried in Sachen Kinderbetreuung. Weil immer mehr junge Familien in die Gemeinde ziehen, war eine zusätzliche Einrichtung mit Kindergarten und -krippe dringend notwendig geworden. Imke Friedrich, die Architektin der Gemeinde, entwarf ein Kinderhaus ohne Flure, in dem die Räume zwar großzügig bemessen, aber von überall her schnell zu erreichen sind. Die Verantwortlichen hatten strenge Vorgaben zu berücksichtigen, denn das neue Kinderhaus entspricht als öffentliches Gebäude der kürzlich novellierten Energieeinsparverordnung (EnEV 2009). Solarthermische Heizungsanlagen und eine Photovoltaikanlage helfen nun dabei, den Energiebedarf um die geforderten 30 Prozent zu senken. Von außen sieht das neue Kinderhaus aus wie eine knallbunte Kindervilla. Die Fassade zum Spielgarten ist in fröhlichem Rot und Blau gehalten, der breite Treppenaufgang gleicht, von der Seite betrachtet, einer großen Rutsche. Einladend wirken auch die vielen Ruhebänke und Spielgeräte im Garten, die großzügigen Fenster sowie der 21 Meter lange und 3,50 Meter breite Spielbalkon im ersten Stock des Gebäudes. Die Straßenseite zeigt sich aufgelockert durch einen niedrigeren Bauteil, optisch abgetrennt durch eine silbergrau lasierte Parallelogrammlattung. In diesem Bauteil sind im Erdgeschoss das Leiterinnen- und Personalzimmer sowie die Hauswirtschaftsküche, im Obergeschoss der Mehrzweckraum und ein Schlafraum untergebracht. Dieser, nach Norden gerichtete Bauteil hat ein Gründach. Die Architektin verfolgte bei dem Haus die Idee, einen großen Gruppenraum als gemeinschaftliches Zentrum zu schaffen, von dem aus alle Nebenräume direkt zu erreichen sind. „Die Erzieherinnen können somit ohne Umwege etwa in den Wickelraum und den Schlafraum für die Krippenkinder gelangen“, so Friedrich. Damit möglichst viele Kinder auch draußen spielen können, befindet sich unter dem breiten Balkon zusätzlich eine Terrasse in der gleichen Größe. So entstehen nicht nur zwei große Spielflächen, der Balkon und der großzügige Dachüberstand bieten darüber hinaus im Sommer genügend Sonnenschutz. „Alles ist auf die praktische Nutzung der Bewohner ausgerichtet“, erklärt die Architektin. Das neue Gebäude grenzt an ein Neubaugebiet im Osten von Neuried und bietet nun 74 Ganztages- und Kindergartenkindern auf zwei Etagen Platz. 840 Quadratmeter groß ist das neue Haus, das gesamte Grundstück mit dem großen Garten misst 3165 Quadratmeter. Rund 2,5 Millionen Euro hat die Anlage insgesamt gekostet. Was man dem auffälligen Bau auf dem ersten Blick nicht ansieht: Er ist in Hybridbauweise errichtet. Das Basismaterial Holz wurde mit Beton und Stahl kombiniert. „An die Spannbetondecke beispielsweise konnten wir direkt die Akustikunterdecke befestigen, ohne dass zusätzliche Brand- und Schallschutzmaßnahmen nötig waren“, erklärt Christine Machacek, SÄBU-Geschäftsführerin. „Außerdem wird dadurch das Eigenschwingungsverhalten gegenüber einer Holzbalkendecke deutlich reduziert.“ Das Biessenhofener Generalunternehmen SÄBU war eines der wenigen, das die Anforderungen zu dem Bau erfüllte. „SÄBU hatte einen exakten Bauzeitenplan, der auf den Tag genau ausgearbeitet war“, berichtet Friedrich. Lediglich fünfeneinhalb Monate dauerte es, bis das Kinderhaus bezugsfertig war. SÄBUs Konzept ist die Systembauweise: Die einzelnen Systemelemente eines Gebäudes werden im Biessenhofener Werk gefertigt, wo die Mitarbeiter wetterunabhängig arbeiten können. Dort werden die Wände bereits entsprechend gedämmt und, soweit es technisch möglich ist, die Fassaden auf die geschlossenen Bauteile aufgebracht sowie die Fenster eingesetzt. Erst dann werden die einzelnen Teile verladen und zum Bauplatz geliefert. Die Montage des Gebäudes vor Ort dauerte dadurch gerade einmal zwei Wochen – was der Vorstellung der Architektin, den Bau möglichst schnell fertig zu stellen, sehr entgegenkam. „Uns kommt es vor allem darauf an, die Wünsche und Pläne der Bauherren und der Architekten zu verwirklichen“, so Machacek. Auch die geplanten Energiesparmaßnahmen konnten aufgrund der speziellen Bauweise umgesetzt werden. „Durch den Holzbau und die starke Dämmung haben wir sehr niedrige Verbrauchswerte erreicht“, so Friedrich. Als öffentlicher Bauherr ist die Gemeinde verpflichtet, nach der neuen EnEV und dem Erneuerbaren Energien Wärmegesetz zu bauen. Weil es besonders nachhaltig, kosteneffizient und energiesparend ist, entspricht das Konzept der Hybridbauweise der EnEV 2009. Diese schreibt vor, den Primärenergiebedarf um 30 Prozent zum zulässigen Bedarf zu verringern. Auch die Wärmedämmung muss 15 Prozent mehr leisten als bisher. Für das Neurieder Kinderhaus plante Friedrich eine solarthermische Heizungsanlage mit Holzpellets ein. Hinzu kam eine Photovoltaikanlage. „Wir speisen unseren gewonnenen Strom in das Netz ein und haben dadurch jeden Monat auch Einnahmen“, erklärt die Architektin.

(BSZ)

[Zurück](#)

**LOGIN** Kennwort vergessen?

USER

SUCHE

Beim USER-LOGIN bitte an die Kundennummer eine „0“ dahinter anhängen, Ihr Kennwort ist das Gleiche wie bisher.  
Bei Problemen: Tel. 089 – 290142-59 und -69 oder [vertrieb@bsz.de](mailto:vertrieb@bsz.de).

**Aktuelle Meldungen aus Bayern**

- Attac will Münchner Sicherheitskonferenz abschaffen [hier mehr](#)
- 500 Millionen Euro mehr? [hier mehr](#)
- Tummeln an der "falschen Front" [hier mehr](#)

**Abo + Bestellservice**

- [BSZ | Abo](#)
- [BSZ | Probeabo](#)
- [BSZ | Miniabo](#)
- [GVBI](#)
- [Abo-AGB](#)

**Anzeigen Mediadaten**

- [Staatszeitung](#)
- [Staatsanzeiger](#)



**BSZ-Onlineshop**

- [Bücher](#)
- [Redaktionsbeilagen](#)
- [Sonderdrucke](#)
- [Merchandising](#)

**E-Paper**

